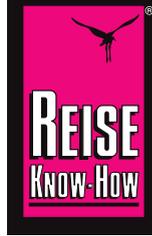


Sarah Fischer
Nicole Funck

Handbuch für individuelles Entdecken

Mongolei



TIPPS



Bielefeld

REISE Know-How Verlag Peter Rump

Kanutouren, Wanderungen und Reitexkursionen:
im Tereldsh-Nationalpark nahe Ulan Bator | 55

Eines der ältesten Klöster der Mongolei:
Erdene Zuu auf den Ruinen von Karakorum | 69

Eisskulpturen und Eis-Sumringen:
auf dem zugefrorenen Chuwsgul-See | 94

Spektakulärer Canyon:
Geierschlucht Yolyn Am | 170

Biosphärenreservat in der Wüste:
Schutzgebiete Große Gobi | 180

Schamanen-Treffpunkt im Changaj-Gebirge:
Heiliger Berg Otgon Tenger | 157

Fantastische biologische Vielfalt:
UNESCO-geschützter Salzsee Uws Nuur | 127

Wanderdünen, die im Wind summen:
Singende Sanddüne Chongorin Els | 175

Wo sich die Berkutschis bei der Adlerjagd messen:
Fest der Adlerjäger bei Ulgij | 133

Der komplette Reiseführer für individuelles Reisen und Entdecken im „Land des blauen Himmels“, der Mongolei

Sarah Fischer, Nicole Funck

Mongolei



*„Deed erdene ew
Dund erdene erdem
Dood erdene bayn“*

„Der größte Schatz ist der Frieden.
Der mittlere Schatz ist der Geist.
Der niedrigste Schatz ist der Reichtum.“

Mongolisches Sprichwort

Impressum

Sarah Fischer, Nicole Funck
REISE Know-How Mongolei

erschienen im
REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
Osabrücker Str. 79
33649 Bielefeld

© REISE KNOW-HOW Verlag Peter Rump GmbH
1. Auflage 2015

Alle Rechte vorbehalten.

Gestaltung

Umschlag: G. Pawlak, P. Rump (Layout);
Caroline Tiemann (Realisierung)
Inhalt: Günter Pawlak (Layout);
Caroline Tiemann (Realisierung)
Fotonachweis: Sarah Fischer (sf), alle anderen s. S. 453
Titelfoto: Sarah Fischer (Motiv: Tuwiner beim Umzug
in neue Weidegründe)
Karten: der Verlag, Thomas Buri

Lektorat

Caroline Tiemann

PDF-ISBN 978-3-8317-4064-2

Wir freuen uns über Kritik, Kommentare und Verbesserungsvorschläge, gern auch per E-Mail an info@reise-know-how.de.

Alle Informationen in diesem Buch sind von den Autorinnen mit größter Sorgfalt gesammelt und vom Lektorat des Verlages gewissenhaft bearbeitet und überprüft worden.

Da inhaltliche und sachliche Fehler nicht ausgeschlossen werden können, erklärt der Verlag, dass alle Angaben im Sinne der Produkthaftung ohne Garantie erfolgen und dass Verlag wie Autorinnen keinerlei Verantwortung und Haftung für inhaltliche und sachliche Fehler übernehmen.

Die Nennung von Firmen und ihren Produkten und ihre Reihenfolge sind als Beispiel ohne Wertung gegenüber anderen anzusehen. Qualitäts- und Quantitätsangaben sind rein subjektive Einschätzungen der Autorinnen und dienen keinesfalls der Bewerbung von Firmen oder Produkten.

Sarah Fischer, Nicole Funck

MONGOLEI





Auf der Reise zu Hause www.reise-know-how.de

- Ergänzungen nach Redaktionsschluss
- kostenlose Zusatzinformationen und Downloads
- das komplette Verlagsprogramm
- aktuelle Erscheinungstermine
- Newsletter abonnieren



Bequem einkaufen
 im Verlagsshop



Oder Freund auf
 Facebook werden

Vorwort

Die Mongolei ist ein Sehnsuchtsort. Wenn man den Namen hört, entstehen Bilder im Kopf: die weißen Jurten der Nomaden in sanften Tälern mit saftigem Gras, weidende Yaks, Ziegen und Schafe, kristallklare Seen, Berge und Wälder, heilige Steine, Adler und Kamele, Sonnenschein und ein ewig blauer Himmel.

Aber das Land hat auch andere Seiten, die mit dieser Idylle wenig zu tun haben. Das Leben der Nomaden ist hart, das ganze Jahr über sind sie Wetter und Natur ausgesetzt. Ihr Wohlstand hängt vom Viehbestand ab und ihr Alltag ist durch ständige Ortswechsel geprägt. Mehrmals im Jahr heißt es, die Sachen zu packen und in neue Weidegründe oder ins geschützte Winterlager umzuziehen. In den Städten, insbesondere in Ulan Bator, leben viele Menschen in großer Armut. Die Mongolei ist ein Entwicklungsland, das sollte man nie vergessen.

Am besten macht man sich ein eigenes Bild von der Mongolei und wagt eine Reise dorthin. Die meisten Besucher kommen vollkommen begeistert und glücklich zurück, sie berichten von der Schönheit und Weite des Landes und der erstaunlichen Gastfreundschaft, die einem überall begegnet. Es lohnt sich, diese Erfahrungen selbst zu sammeln.

Dennoch sollte sich jeder mit entsprechenden Reiseplänen bewusst sein, dass dies kein Urlaub im Fünf-Sterne-Hotel sein wird. Die Temperaturschwankun-

 Nomadin beim Melken ihrer Yaks

gen sind auch im Sommer sehr hoch und die Höhe des Landes mit durchschnittlich 1500 Metern stellt entsprechende Anforderungen an die Gesundheit. Die Entfernungen sind groß, es gibt wenige befestigte Straßen, meist rumpelt man über staubige Sandpisten. Autopannen gehören zum Alltag, die Versorgungsmöglichkeiten sind rar und die Sprache stellt zuweilen eine Hürde dar. Die Mongolei ist eines der sowohl physisch als auch psychisch anstrengendsten Reiseländer der Erde.

Viele schließen sich daher einer Gruppe an und lassen die Tour von einem Reiseveranstalter organisieren, der Fahrzeuge, Fahrer und Übersetzer stellt, für Übernachtungsmöglichkeiten und ausgearbeitete Routen sorgt und die Verpflegung übernimmt. Inzwischen gibt es sogar einige Spezialanbieter, die auch Angebote für besondere Interessen wie Trekking, Angeln, Reiten oder Motorradfahren berücksichtigen. Dennoch: das Land auf eigene Faust zu bereisen, ist machbar, wenn auch nicht einfach. Eine

gute Vorbereitung der Reise ist allerdings Voraussetzung.

Dieser Reiseführer soll sowohl individuell als auch organisiert Reisenden alle notwendigen Informationen für ausgedehnte Touren durch die Mongolei geben. Er liefert eine Fülle von praktischen Tipps, die dabei helfen, unterwegs gut zurecht zu kommen. Mit vielen Hintergrundinformationen kann man sich bereits vorab mit den kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten auseinandersetzen. Die unvergesslichen, meist grandiosen Erfahrungen, die jeder Reisende mitbringen wird, entschädigen für alle Beschwerlichkeiten. Der Mongole sagt: „Wenn Du vor etwas Angst hast, dann tue es nicht. Und wenn Du etwas tust, dann darfst Du keine Angst haben.“

Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich mit diesem Buch auf alle Begegnungen im „Land des blauen Himmels“ bestens vorbereitet fühlen. Gute Reise und kommen Sie erfüllt zurück.

Sarah Fischer und Nicole Funck



Inhalt

Vorwort	4	Kloster Tuwchun	75
Steckbrief Mongolei	11	Von Ulan Bator nach Zezerleg	76
Kartenverzeichnis	11	Zezerleg	79
Die Regionen im Überblick	12	See Terchijn Zagaan und Vulkan Chorgo	81
Routenvorschläge	14	Tosonzengel	82
		Die Chuwsgul-Region	89
		Murun	89
		Chatgal	93
		Chuwsgul-See	97
		Zagaannuur und das Gebiet der Rentiernomaden	105
1 Ulan Bator und Umgebung	16	Bulgan und Selenge	108
Ulan Bator – „Roter Held“	18	Bulgan	108
Die Stadt gestern und heute	20	Erdenet	109
Klima	21	Kloster Amarbajasgalant	113
Ankunft	21	Darchan	115
Orientierung	22	Suchbaatar	116
Sehenswertes	23		
Praktische Tipps	36		
Tagestouren von Ulan Bator	50	3 Der Westen	118
Bogd Chan Uul	52	Überblick	122
Klosterruine Mandsuschir	52	Ulaangom und der Uws-Aimag	124
Nationalpark Chustajin Nuruu	53	Ulaangom	124
Tereldsh-Nationalpark	55	Uws-See	127
Dschingis-Khan-Reiterdenkmal	57	Dünen Burug Deliyin Els	128
		Nationalpark Chjargas Nuur	128
		Naturschutzgebiet Turgen Uul	129
		Uureg-See und Achit-See	131
2 Norden und Zentralmongolei	62	Ulgij und das Altai-Gebirge	132
Überblick	66	Ulgij	132
Charchorin und das Changaj-Gebirge	67	Zengel	137
Von Ulan Bator nach Charchorin	67	Nationalpark Tawan Bogd	138
Charchorin und das alte Karakorum	68	Choton-See und Churgan-See	140
		Von Ulgij nach Chowd	141

Region Chowd und Altai	146	4 Der Süden	160
Chowd	146	Überblick	164
Tschandmani	148	Von Ulan Bator nach Dalandsadgad	165
Seengebiet Char Us Nuur	149	Dalandsadgad	167
Sanddünen Mongol Els	150	Geierschlucht Yolyn Am	170
Bajan-See und Dünengebiet Bor Char Els	151	Sedimentfelder Bajandsag	170
Altai	151	Ongij-Kloster	173
Uliastaj und der Otgon Tenger	154	Nationalpark Gurwan Sajchan	175
Uliastaj	154	Schutzgebiete Große Gobi	180
Heiliger Berg Otgon Tenger	157	Naturreservat Eej Charjchan	190

Exkurse

Ulan Bator und Umgebung

Symbol für die Mongolei –
das Ger-Zelt der Nomaden 58

Norden und Zentralmongolei

Alles Gute für den Wald 84

Ovoos – Glücksbringer
für Reisende 101

Die Rentiernomaden 107

Das Naadam-Fest –
die drei Spiele der Männer 110

Der Westen

Die Berkutschis –
traditionelles Jagen mit dem Adler 142

Der Süden

Gold, Kupfer und ganz viel Kohle –
milliardenschwere Großprojekte
in der Wüste Gobi 166

Dinosaurier mit Riesenpranken 174

Aus dem Zoo in die Natur –
die Rückkehr der Takhi 185

Der Osten

Beim Straßenbau entdeckt:
Dschingis Khans Grabstätte 202

Kriegsschauplatz in der Steppe –
die Schlacht am Chalchyn Gol 1939 224

Praktische Reisetipps A–Z

Schnupftabak austauschen –
ein Symbol der Wertschätzung 281

Landschaft und Natur

Waldbrände – in der Taiga
eher Nutzen als Schaden 300

Staat und Gesellschaft

Ein „Ötzi“ im Altai-Gebirge 355

Dschingis Khan
und der Grund für seinen Erfolg 360

Menschen und Kultur

Ein verschollenes Buch
schreibt Geschichte 412

Gobi-Seen	192	Tschojbalsan und der Dornod-Aimag	217
Bajanchongor	194	Von Undurchaan nach Tschojbalsan	217
Shargaljuut	195	Cherlen Bars Hot	217
		Tschojbalsan	219
		Menengiyn-Steppe	221
		Bujr-See	223
		Ich Burchant	223
		Nationalpark Numrug	223
		Dornod Mongolyn	225
		Von Tschojbalsan in den Norden	225
		Baruun Urt und der Suchbaatar-Aimag	228
		Von Undurchaan nach Baruun Urt	228
		Baruun Urt	229
		Dariganga und das chinesische Grenzgebiet	231
		Sajnshand und die östliche Gobi	234
		Von Ulan Bator nach Sajnshand	234
		Sajnshand	236
		Kloster Khamaryn Khiid	238
		Sanddünen Dalay Els	239

5 Der Osten 196

Überblick 199

Undurchaan und das Chentij-Gebirge 200

Touren durchs Chentij-Gebirge	201
Binder und Bajan-Adraga	207
Dadal und der Geburtsort von Dschingis Khan	208
Nationalpark Onon Balj	209
Von Dadal nach Undurchaan	210
Undurchaan (Chenggis)	211
Durch den Süden des Chentij-Aimags	213



Der Schmetterling ...

... kennzeichnet Tipps mit einer ökologischen Ausrichtung: Naturgenuss, der besonders nachhaltig oder umweltverträglich ist.

UNSER TIPP: ...

... steht für spezielle Empfehlungen der Autorinnen: abseits der Hauptpfade, persönlicher Geschmack.

Nicht vergessen!

Die Highlights der Region erkennt man an der **gelben Hinterlegung**.

6 Praktische Reisetipps A–Z 240

Anreise	242
Ausrüstung und Reisegepäck	247
Autofahren	249
Behinderte	252
Diplomatische Vertretungen	253
Ein- und Ausreisebestimmungen	253
Einkaufen und Souvenirs	255
Elektrizität	256
Essen und Trinken	256
Feste und Feiertage	259
Fotografieren und Filmen	260
Frauen unterwegs	261
Geldfragen	261

Gesundheit	263
Informationen	265
Mit Kindern unterwegs	266
Lernen und Arbeiten	266
Nachtleben	267
Öffnungszeiten	268
Post	268
Reiseagenturen	268
Reisezeit	268
Sicherheit	269
Sport und Aktivitäten	270
Sprache	272
Telefonieren	275
Trinkgeld	277
Unterkunft	277
Verhaltenstipps	279
Verkehrsmittel	282
Versicherungen	284
Zeitverschiebung	285

7 Landschaft und Natur **286**

Geografie	288
Klima	290
Flora und Fauna	298
Umweltprobleme und Naturschutz	340

8 Staat und Gesellschaft **350**

Geschichte	352
Aktuelle Politik	369
Staat und Verwaltung	374
Medien	377
Wirtschaft	379
Tourismus	390

9 Menschen und Kultur **392**

Bevölkerung	394
Religionen	397
Feste und Bräuche	404
Bildung und Soziales	410
Literatur	412
Film	414
Architektur	415
Malerei	416
Kunsth Handwerk	417
Musik und Tanz	418
Traditionelle Kleidung	420

10 Anhang **422**

Reisegesundheitsinformation	
Mongolei	424
Literatur- und Filmtipps	427
Glossar	430
Ortsnamen	
und mögliche Schreibweisen	434
Hilfe!	438
Kleine Sprachhilfe	439
Register	446
Fotonachweis	453
Die Autorinnen	454
Danksagung	455



Steckbrief Mongolei

- **Lage:** Binnenstaat in Zentralasien
- **Geografie:** Hochland mit einer Durchschnittshöhe von 1580 Metern
- **Staatsfläche:** 1.565.550 Quadratkilometer
- **Ausdehnung:** von Nord nach Süd 1250 Kilometer, von West nach Ost 2370 Kilometer
- **Grenzlänge:** 8162 Kilometer
- **Nachbarländer:** Russland, China
- **Sprache:** Mongolisch
- **Schrift:** Kyrillisch, Altmongolisch
- **Einwohner:** ca. 3,2 Millionen
- **Bevölkerungsdichte:** 2,03 Einwohner pro Quadratkilometer
- **Hauptstadt:** Ulan Bator
- **Höchster Berg:** Chuiten Uul, 4374 Meter
- **Tiefster Punkt:** Salzsee Chuch Nuur, 530 Meter
- **Staatsform:** Parlamentarische Demokratie
- **Nationalfeiertag:** Naadam (mongolische Festspiele) am 11. Juli
- **Religionen:** Buddhismus, Tengrismus (Schamanismus), Islam, Katholizismus
- **Exportgüter:** mineralische Rohstoffe, Holz, Wolle, Strick- und Lederwaren
- **Tourismus:** inzwischen drittstärkster Wirtschaftszweig mit etwa einer halben Million Besuchern pro Jahr
- **Währung:** Tugrig
- **Vorwahl:** +976
- **Zeitzone:** MEZ + 8 bzw. MESZ + 7 (in Ulan Bator und den meisten Landesteilen)
- **Internet-Domain:** .mn

Karten- verzeichnis

Mongolei	Umschlag vorn
Die Regionen im Überblick	12
Mongolei, Landschaftszonen	298
Mongolei, Topografie	288

Übersichtskarten

Ulan Bator und Umgebung	18
Norden und Zentralmongolei	64
Der Westen	121
Der Süden	162
Der Osten	198

Ortspläne

Baruun Urt	230
Chowd	148
Dalandsadgad	169
Murun	92
Sajnshand	237
Tschojbalsan	219
Ulan Bator	Umschlag hinten
Ulgij	134
Uliastaj	156
Zezerleg	80

☒ Beim Eintreten in die Jurte darf man nicht auf die Schwelle treten, das soll Unglück bringen



1 Ulan Bator und Umgebung | S. 16

Ulan Bator liegt in einem Talkessel am Fluss Tuul auf 1300 Metern Höhe. In der Hauptstadt kommen fast alle Mongolei-reisenden an. Es ist eine Verwaltungs- und Industriestadt, ungefähr die Hälfte der Bewohner des Landes, ca. 1,8 Millionen Menschen, lebt hier. Das Stadtbild ist zu einem Drittel von Jurten geprägt, hinzu kommen sozialistische Bauten, moderne Bürotürme und auch einige sehenswerte Klöster und Museen. Neben der Besichtigung der Stadt lohnt sich ein Ausflug in den etwa zwei Stunden entfernten Tereldsh-Nationalpark (S. 55). Dort findet man das, was für die Mongolei typisch ist: Nomaden mit ihren Jurten und Viehherden in weiter Hügellandschaft. Wer will, kann auch eine Übernachtung in einem Ger-Camp erleben.

2 Norden und Zentralmongolei | S. 62

Die Landschaft der Zentralmongolei und des Nordens ist geprägt von Tälern, Seen und hohen Bergen, sogar Vulkane findet man hier. Im Changaj-Gebirge entspringt der Orchon-Fluss, an dem sich eines der ältesten Siedlungsgebiete der Mongolei befindet. Hier liegt Karakorum (S. 68), die ehemalige Hauptstadt Dschingis Khans, die eine Versor-

gungsbasis für seine Krieger war. Der Höhepunkt einer Reise in den grünen Norden ist der malerische Chuwsgul-See (S. 97) an der sibirischen Grenze. Kulturelle Highlights der Region sind die Klöster Amarbajasgalant (S. 113) und Tuwchun (S. 75) und vor allem Erdene Zuu (S. 69), die älteste Klosteranlage der Mongolei.

3 Der Westen | S. 118

Der Westen steht vor allem für das Altai-Gebirge mit seinen schneebedeckten Gipfeln, in denen die kasachischen Adlerjäger mit ihren Steinadlern auf die Jagd gehen (S. 142). Der höchste Berg der Mongolei, der Chuiten Uul (S. 139), thront genau im Dreiländereck mit China und Russland. Auch die Wiege des Kehlkopfgesangs liegt in der Region, bekannte Sänger kommen aus dem Dorf Tschand-



mani (S. 148). Nicht ganz so weit von Ulan Bator und dem Landeszentrum entfernt ist der heilige Berg Otgon Tenger (S. 157), der höchste Gipfel des Changaj-Gebirges. Doch der Westen hat nicht nur Berge: Ein ganz anderes Landschaftsbild zeigt sich an zahlreichen Seen, die in Wüstensteppen liegen, so der riesige Salzsee Uws Nuur (S. 127) oder der Char Us Nuur im gleichnamigen Nationalpark (S. 149), der ein wahres Vogelparadies ist.

4 Der Süden | S. 160

Der Mythos der Wüste Gobi geht einher mit extremen Temperaturen, Sandsteinmassiven, Höhlen und Felszeichnungen, Dinosaurierskelettfunden, Geiern und Argali-Schafen. Eher unbekannt sind die Schluchten von Chermen Zaw (S. 178), die an die roten Canyons in Arizona und Utah erinnern.

Nicht zu vergessen das Naturreservat Große Gobi (S. 180), eines der größten und noch weitgehend intakten Ökosysteme der Welt, ein Biosphärenreservat, das zum Schutz des Gobi bären, des Wildesels und des Wildkamels angelegt wurde. Ganz im Westen hat man die bedrohten Przewalski-Wildpferde (S. 182) wieder eingebürgert und damit vor dem Aussterben gerettet.

5 Der Osten | S. 196

Im Osten wandelt man immer wieder auf den Spuren Dschingis Khans. Im Chentij-Gebirge (S. 201) soll er geboren worden sein und kürzlich hat man dort sogar seine Grabstätte gefunden. Der Nationalpark Onon Balj (S. 209) ist eine der schönsten Regionen der Mongolei. Dieses Naturschutzgebiet bei Dadal ist von der Taiga geprägt. Weiter im Osten gibt es vor allem Federgrassteppe, die wie ein endloses Grasmeer anmutet und in der Gazellenherden umherstreifen. Ein kultureller Höhepunkt sind die Ruinen Cheren Bars Hot (S. 217) aus der Kitan-Zeit und das Kloster Khamaryn Khiid (S. 238) bei Sajnshand.

Routenvorschläge

Die nachfolgenden Empfehlungen sollen die Reiseplanung erleichtern, wenn man sein begrenztes Zeitkontingent optimal nutzen möchte, um Land und Leute kennenzulernen. Man braucht für Touren durch die Mongolei deutlich mehr Zeit als in Europa. Oftmals muss man neue Strecken erst suchen, weil die Pisten aufgrund von Wettereinflüssen unpassierbar geworden sind. Vor allem für Menschen mit Rückenproblemen können die Fahrten auf den unbefestigten Pisten zur Qual werden.

Grundsätzlich gilt: Man muss in der Mongolei nicht weit fahren, um die Weite des Landes kennenzulernen. Wenn man sich auf eine Region konzentriert und sich strapaziöse Fahretappen erspart, bleibt mehr Zeit, um sich beispielsweise auf Kontakte mit den Nomaden und die Natur einzulassen.

So kann man auch in der Nähe von Ulan Bator schon viel für die Mongolei Typisches entdecken. Jurten, Nomadenleben und Yaks sind auch hier zu finden. Selbst ein kleines Adlerfest wird mittlerweile – allerdings im Winter – in der Nähe von Ulan Bator organisiert, sodass man dafür nicht die weite Reise in den Westen machen muss.

Die Zentralmongolei lässt sich von Ulan Bator aus leicht erreichen und bietet eine sehr abwechslungsreiche Landschaft. Einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Mongolei liegen in dieser Region: die Klöster Gandan, Erdene Zuu und Amarbajasgalant – es handelt sich um die drei letzten großen noch intakten Klosteranlagen. Es ist empfeh-

lenswert, sich auf bestimmte Attraktionen zu konzentrieren und für diese dann ausreichend Zeit zu haben.

Die folgenden Routenempfehlungen sollen bei der Tourenplanung für eine Mongoleireise von wenigen Wochen helfen. Jede Route beginnt in Ulan Bator.

Zentralmongolei und Norden

Von Ulan Bator aus geht die Fahrt über den Chustajn-Nationalpark durch das Changaj-Gebirge bis nach Charchorin mit dem Kloster Erdene Zuu. Über Zezerleg fährt man durch das Zentrum des Archangaj-Aimags bis zum Vulkangebiet Terchijn Zagaan Nuur. Auf dem Weg trifft man auf den Tschuluut-Fluss, der sich tief in eine Lavabasaldecke eingegraben hat. Vom Dörfchen Tariat ist es nicht mehr weit zum Vulkan Chorgo und dem Großen Weißen See, an dem man wunderbar ein paar erholsame Tage mit Schwimmen, Angeln und Wandern verbringen kann.

Die Route verläuft weiter durch das Ider-Tal bis in den Ort Tosonzengel. Schließlich erreicht man Murun, das im Winter wahrscheinlich kälteste Aimagzentrum. Von hier aus kann man auf einer 22-stündigen Fahrt zurück nach Ulan Bator fahren oder in knapp zwei Stunden dorthin fliegen. Will man weiter in den Norden, so bieten sich als Ziele der Chuwsgul-See oder sogar die Taiga an der russischen Grenze an. Möchte man sowohl weiter in den Norden als auch mit dem Fahrzeug zurück nach Ulan Bator, kann man eine Route über Erdenet und Darchan nehmen und bei dieser Gelegenheit das Kloster Amarbajasgalant besuchen.

Gobi-Wüste und Zentralmongolei

Es gibt für knapp 150 Euro einen eineinhalbstündigen Flug von Ulan Bator nach Dalandsadgad, dem Hauptort im Süden. Dadurch spart man zwei Tage, die man für die Hin- und Rückfahrt in die Gobi-Wüste benötigt. Fährt man mit dem Wagen, hat man andererseits die Möglichkeit, von Dalandsadgad zur Geierschlucht Yolyn Am zu fahren oder die Singende Sanddüne Chongorin Els zu erleben. Danach könnte man weiterfahren nach Bajandsag zu den Flammenden Felsen, wo die ersten Saurierfunde gemacht wurden. Von hier geht es weiter Richtung Norden am Ongij-Kloster vorbei. Schließlich erreicht man Charchorin mit der Klosteranlage Erdene Zuu. Hier in der Zentralmongolei bieten sich Abstecher zum Orchon-Wasserfall oder zum Kloster Tuwchun, zum Ugij-See oder zur Gedenkstätte Choschoo Zaidam an. Den Abschluss der Tour bildet der Chustajin-Nationalpark mit seinen Wildpferden, von dem aus die Rückfahrt nach Ulan Bator neun Stunden dauert.

In den Westen

Für diese Tour sollte man idealerweise drei Wochen Zeit haben, da allein die Hin- und Rückfahrt mit dem Fahrzeug gute acht Tage in Anspruch nimmt. Eine Möglichkeit, in den Westen zu gelangen, ist die Südroute über Chowd und die Nordroute über Ulaangom zurück oder umgekehrt. Man kann natürlich auch in eineinhalb Stunden von Ulan Bator aus nach Ulaangom, Chowd oder Ulgij fliegen, was um die 500 Euro kostet. Ulgij ist ein idealer Ausgangspunkt für die Re-

gion des Chuiten Uul im Altai-Gebirge, dem mit 4374 Metern höchsten Berg der Mongolei. Anfang Oktober finden dort jedes Jahr zwei Adlerfeste statt, bei denen sich die Adlerjäger der Region in verschiedenen Disziplinen messen. Reist man von Ulgij weiter nach Norden, kommt man zum Uureg-See, der oft wie ein wildes Meer wirkt. Über Ulaangom und den Uws-See kann man zurück in die Zentralmongolei fahren. In der Region um Chowd finden sich große Seengebiete mit einmaligen Landschaftsformen. Bei der Rückkehr über die südliche Route sollte man dem heiligen Berg Otgon Tenger im westlichen Changaj-Gebirge einen Besuch abstatten.

In den Osten

Von Ulan Bator fährt man zunächst auf einer Asphaltstraße nach Osten in Richtung Undurchaan. Von der Strecke lassen sich Abstecher ins Chentij-Gebirge machen, in dem überall Spuren von *Dschingis Khan* zu finden sind. 360 Kilometer und etwa acht Stunden fährt man auf einer sandigen Piste von Undurchaan nach Tschobjalsan, immer am Fluss Cherlen entlang. Von dort erschließt sich der entlegene Nordosten mit unberührten Naturlandschaften. Baruun Urt ist der Ausgangspunkt für die riesigen Steppengebiete des äußersten Ostens. Für eine Tour in den Südosten fährt man von Ulan Bator mit dem Auto oder einem Zug der Transmongolischen Eisenbahn nach Sajnshand. Das Zentrum des Dornogobi-Aimags ist 455 Kilometer von Ulan Bator entfernt und für das Kloster Khamaryn Khiid mit dem Energiezentrum Shambala bekannt.



Ulan Bator – „Roter Held“ | 18

Ankunft | 21

Die Stadt gestern und heute | 20

Klima | 21

Orientierung | 22

Praktische Tipps | 36

Sehenswertes | 23

Tagestouren von Ulan Bator | 50

Bogd Chan Uul | 52

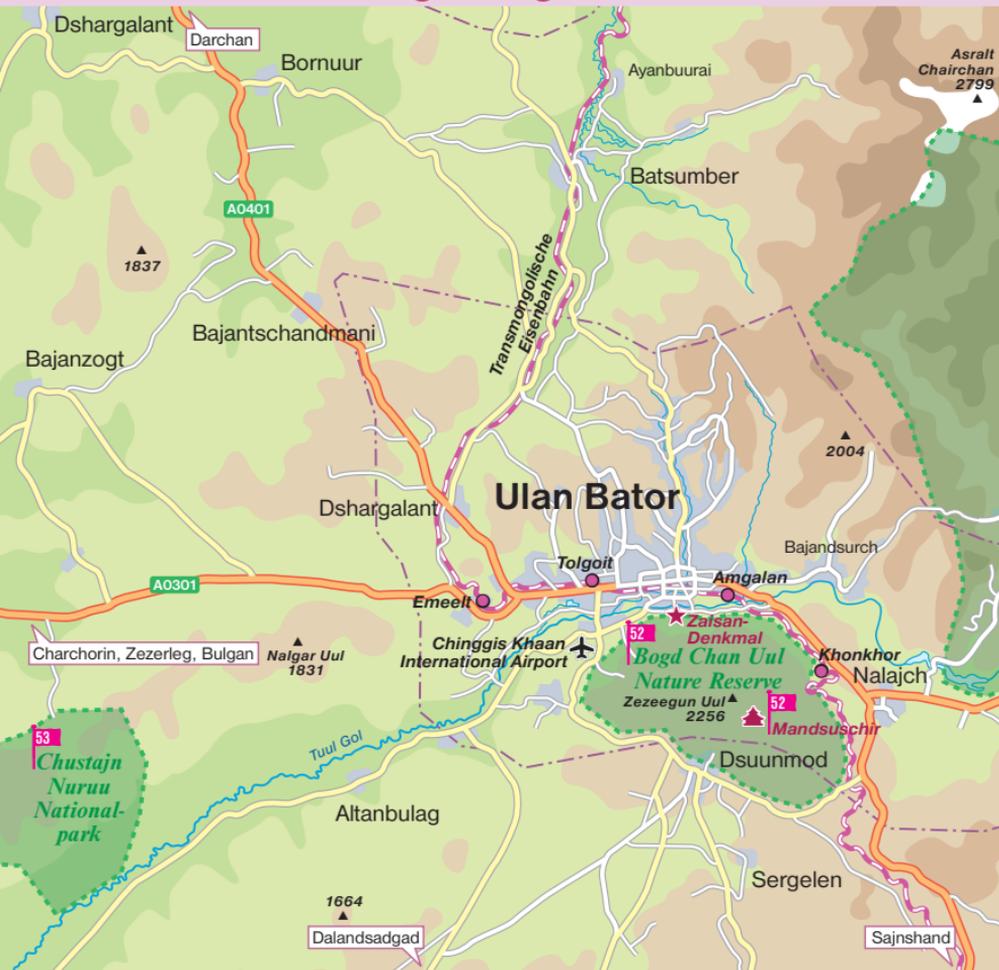
Dschingis-Khan-Reiterdenkmal | 57

Klosterruine Mandsuschir | 52

Nationalpark Chustajn Nuruu | 53

Tereldsh-Nationalpark | 55

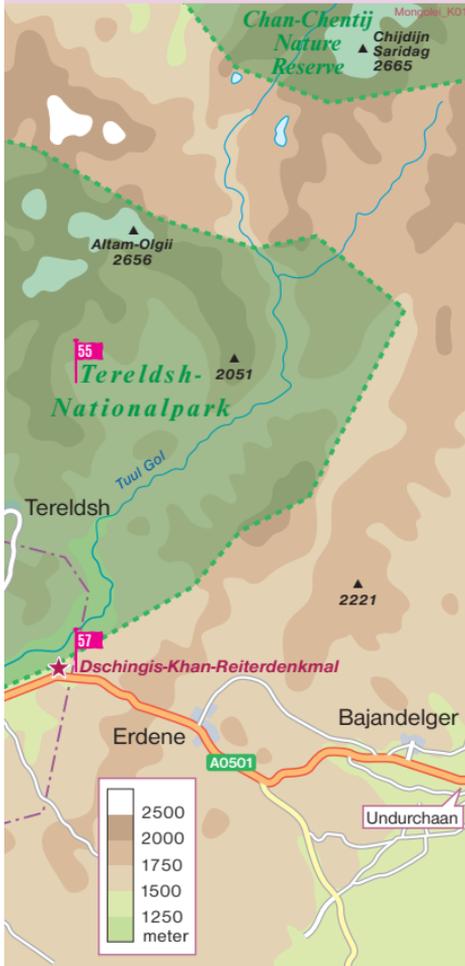
Ulan Bator und Umgebung



ULAN BATOR – „ROTER HELD“

Mit etwa 1,3 Millionen Einwohnern, rund der Hälfte der mongolischen Gesamtbevölkerung, ist Ulan Bator das politische, wirtschaftliche und kulturelle

Zentrum der Mongolei. Auf 1350 Metern Höhe gelegen, ist es die kälteste Hauptstadt der Welt. Sie liegt am Fuß des 2256 Meter hohen Bogd Chan Uul. Ihren Namen, der „Roter Held“ bedeutet, erhielt die Stadt 1924 unter der kommunistischen Herrschaft. Der zentrale Suchbaatar-Platz ist ein schönes Beispiel für kommunistische Architektur. Er ist ein guter Ausgangspunkt für Touren zu den wichtigsten Sehenswürdigkeiten in



der Stadt. Einen Besuch wert sind das Gandan-Kloster, das Chojin-Lama-Museum oder der Winterpalast des Bogd-Khan. Wer kulturelles Leben schätzt, findet es im Mongolischen Staatszirkus oder bei der Aufführung Tumen Ekh, wo man unter anderem den traditionellen Kehlkopfgesang oder die Pferdekopfgeige hören kann. Einen schönen Blick über die Stadt hat man vom Zaisan-Denkmal aus. In Ulan Bator kann man

am besten einkaufen, seien es Souvenirs oder Dinge für den täglichen Bedarf. Auch die Ausrüstung für unterwegs lässt sich hier gut aufstocken.

- ➔ **Cultural Show Tumen Ekh:** Folklore-Aufführungen mit Pferdekopfgeige, Tsam-Tanz, Kehlkopfgesang und Schlangenfrauen | 26
- ➔ **Winterpalast des Bogd Khan:** Residenz des lamaistischen Oberhauptes | 26
- ➔ **Gandan-Kloster:** eines der ältesten Klöster der Mongolei | 29
- ➔ **Museum für Naturgeschichte:** imposante Dinosaurierskelette und eine aufschlussreiche Ausstellung über das Baktrische Kamel | 32
- ➔ **Chojin-Lama-Museum:** ehemaliges Kloster mit Tsam-Maskensammlung | 33
- ➔ **Bogd Chan Uul:** von der UNESCO als Welterbe ausgezeichnetes Bergmassiv | 52
- ➔ **Tereldsh-Nationalpark:** Reitexkursionen, Kanutouren auf der Tuul, Wanderungen, Besuch von Nomadenfamilien | 55

Diese Tipps erkennt man an der gelben Hinterlegung.

NICHT VERPASSEN!

Die Stadt gestern und heute

Ulan Bator, auch **Ulaan Baatar** geschrieben, ist für die meisten Mongoleireisenden der erste Anlaufpunkt. Der Flughafen liegt etwa 20 Kilometer entfernt im Südwesten. In der Regel beginnen und enden Touren durch die Mongolei, ob individuell geplant oder gebucht, in Ulan Bator, dem Dreh- und Angelpunkt des Landes.

Die Hauptstadt der Mongolei liegt in einem **Talkessel am Fluss Tuul** auf 1350 Metern Höhe. Sie wurde 1639 als Jurtenstadt gegründet und wechselte in den darauf folgenden 150 Jahren immer wieder ihren Standort, wenn die Nomaden mit beweglichen Zeltlagern umherzogen, um genügend Wasser und Weidegrund bzw. einen windgeschützten Ort für ihren Viehbestand zu suchen. Erst Ende des 18. Jahrhunderts formierte sie sich an ihrem heutigen Standort zur Stadt. Im 19. Jahrhundert entwickelten sich im Osten das chinesische Händlerviertel und das russische Viertel. Der Handel mit China und Russland wuchs und damit auch die wirtschaftliche Bedeutung der Stadt (zur Geschichte Ulan Bators siehe den entsprechenden Abschnitt im Kapitel „Staat und Gesellschaft“).

Die Mongolei war 70 Jahre lang kommunistisch, was man auch an den überwiegend im **sozialistischen Baustil** errichteten Häusern sieht. Bis 1924 hieß die mongolische Hauptstadt **Urga** und wurde dann in Ulan Bator umbenannt. Urga leitet sich vom mongolischen Wort *Uguu* ab, das bedeutet „Palastjurte“.

Auch heute noch fließt die Tuul hindurch, in der im Sommer viele Einheimische und auch Touristen baden, obwohl ihr Wasser mehr als das Zehnfache der zulässigen Schadstoffe mit sich führt, die von Chemiebetrieben oder aus der Textil- und Lederherstellung stammen. Ulan Bator ist heute nicht nur Verwaltungs-, sondern auch **Industriestadt**.

Nach Norden dehnen sich an den Hügeln und in den Tälern die neueren Stadtteile sowie die **Ger-Viertel** aus. Letztere sind parzellierte Flächen für den Aufbau von **Jurten**. Man schätzt, dass ein Drittel der Stadtbevölkerung in Jurten lebt.

In den letzten Jahren wurden in rasantem Tempo moderne **Hochhäuser** und Wohnungen gebaut. Die Stadt erlebt derzeit einen regelrechten **Bauboom** und die alten sozialistischen Gebäude müssen nach und nach weichen. Die **Plattenbauten** zeugen von einer gewaltigen Landflucht und einem Bevölkerungsschub. Hochhäuser, Shoppingcenter, Kinos und Clubs – all das macht auch vor der Mongolei nicht halt. Genauso ist die Kehrseite dieser Entwicklung nicht aufzuhalten: **Müllberge und Smog**, der nicht nur durch die Abgase der Autos entsteht, sondern auch durch das Verfeuern billigster Kohle in den Jurten-Vierteln. Die Schere zwischen Arm und Reich ist deutlich sichtbar. Über die letzten Jahre hat der **Verkehr** enorm zugenommen und die Abgasprobleme sind massiv.

Dass die Stadt sich im Spannungsfeld zwischen Tradition und Moderne befindet, ist im Alltagsleben allerorten präsent. So sieht man im Stadtbild heutzutage immer weniger Menschen, die traditionelle Kleidung wie den mongoli-

schen Mantel *Deel* tragen, westliche Kleidung setzt sich mehr und mehr durch. Die Mode in Ulan Bator sieht inzwischen so aus wie in vielen anderen Großstädten dieser Welt.

Als Landeshauptstadt befinden sich in Ulan Bator neben dem Parlament und weiteren **Regierungsgebäuden** die Diplomatischen Vertretungen anderer Länder, die wichtigsten staatlichen und privaten Bildungseinrichtungen wie die **Nationaluniversität**, die Universität für Wissenschaft und Technologie, die **Nationalbibliothek** sowie die größten Gesundheitszentren und **Krankenhäuser** des Landes. Auch die **Weltbank** hat hier einen Sitz sowie das Entwicklungsprogramm der **Vereinten Nationen UNDP**.

Klima

Aufgrund des Kontinentalklimas und einer Höhe von 1300 Metern über dem Meeresspiegel gibt es in der Region große Temperaturunterschiede: So hat man im Winter eine Durchschnittstemperatur von minus 28 °C Celsius, während im Sommer Plustemperaturen zwischen 18 und 36 °C erreicht werden. Die Niederschläge verteilen sich vor allem auf die Monate Juli und August und liegen bei ca. 170 Millimetern. Oft schneit es noch bis in den Mai hinein und bereits ab Ende August. Doch selten gibt es richtig hohe Schneewehen in der Stadt. Da kein Salz oder Rollsplitt gestreut werden, sind die Straßen und Wege im Winter meistens spiegelglatt. Deshalb empfiehlt es sich bei Reisen in dieser Jahreszeit, entsprechende Ausrüstung wie

Überzieher mit Spikes oder ein „Schneekettensystem“ für die Schuhe dabei zu haben. Die Sommermonate Juni bis September sind die Hauptreisezeit.

Ankunft

Am Flughafen

Der **Chinggis Khaan International Airport** liegt etwa 20 Kilometer südwestlich des Zentrums. Mittlerweile gibt es in der Abflughalle kostenloses WLAN, außerdem eine Bank und einen Geldautomaten, wo man allerdings nur kleine Geldbeträge abheben kann. Werden höhere Beträge benötigt, zum Beispiel, weil man direkt mit einem Inlandsflug weiterreisen möchte, muss man in die Stadt fahren.

Augen auf im Straßenverkehr!

Ein wichtiger Hinweis, der den **Stadtverkehr** in Ulan Bator generell betrifft: Zu Fuß hat man bisweilen das Gefühl, dass die Autofahrer regelrecht Jagd auf **Fußgänger** machen. Es kann tatsächlich ein Alptraum sein, sich seinen Weg über eine Straße zu bahnen. Auch wenn es einen Zebrastreifen und Ampeln gibt, heißt das gar nichts. Jeder schaut, dass er so schnell wie möglich über die Straße kommt, ohne überfahren zu werden. Der Verkehr ist ohnehin sehr dicht und staut sich besonders während des Berufsverkehrs. Als Fußgänger ist man sowieso immer der Schwächere, im Zweifelsfall ist es ratsam, zurückzustecken und zu warten.

Ein **Taxi in die Innenstadt** kostet ca. 18.000 MNT. Die Fahrt dauert je nach Tageszeit zwischen 30 und 40 Minuten. Morgens gegen 6 Uhr, wenn die meisten Flüge aus Deutschland landen bzw. dorthin starten, ist meist wenig Verkehr.

Auf der Fahrt vom Flughafen in die Stadt hinein sieht man von Weitem zwei Kraftwerke, die die Stadt mit Fernwärme versorgen. Rechts und links der Straße stehen riesige Werbetafeln auf Stelzen, die noch aus den ersten Jahren nach dem Ende des Sozialismus stammen.

Am Bahnhof

Der Bahnhof von Ulan Bator liegt fußläufig zum Zentrum, man braucht etwa 20 Minuten. Mit dem **Taxi** kann man für ca. 6000 MNT dorthin fahren. Die Wagen stehen vor dem Bahnhof, sie sind gelb oder weiß.

Um den Bahnhof herum finden Reisende, die nicht gleich weiterfahren, sondern in Ulan Bator bleiben möchten, viele **Hotels**. Hat man noch kein Hotel reserviert, so kann man auch privat übernachten. Bei der Ankunft mit einem Zug der **Transmongolischen Eisenbahn** wird man meist von Privatvermietern auf dem Bahnhof angesprochen. Natürlich kann man sich auch von seinem Gastgeber abholen lassen, wenn dies vorher vereinbart wurde. Durchschnittlich planen die meisten Transsib-Reisenden einen dreitägigen Aufenthalt in Ulan Bator ein.

UNSER TIPP: Das **Gomez Hostel** ist zwar nichts Besonderes, aber nur fünf Gehminuten vom Bahnhof in Ulan Bator entfernt (s.u.: „Unterkunft“).

Orientierung

Für viele Reisende ist das große **Kaufhaus Ikh Delguur**, auch **State Department Store** genannt, ein guter Treffpunkt, denn es handelt sich um ein sehr hohes, den Stadtkern überragendes Gebäude, an dem man sich bestens orientieren kann. Es liegt an der **Peace Avenue (Enkh Taivan Avenue)**, die südlich des zentralen Suchbaatar-Platzes in Ost-West-Richtung verläuft. Im Kaufhaus findet man nicht nur einen sehr gut sortierten Supermarkt, sondern auch Kaschmirbekleidung, Souvenirs oder notwendige Dinge, die man eventuell noch kurz vor dem Aufbruch aufs Land besorgen möchte, weil man sie zu Hause vergessen hat (s.u.: „Einkaufen“).

Geht man vom Kaufhaus entlang der Peace Avenue Richtung Osten, kommt man am sogenannten **Flower Center** vorbei, wo man Geld wechseln und Reiseandenken kaufen kann. Noch etwas weiter entlang derselben Straße gelangt man zum Suchbaatar-Platz, dem Hauptplatz im Zentrum der Stadt.

☒ Der Hauptbahnhof im typisch sozialistischen Baustil ist Ankunfts- und Abfahrtspunkt für Reisende der Transmongolischen Eisenbahn

Sehenswertes

Suchbaatar-Platz

Den Kern der Stadt bildet der im **Regierungs-viertel** gelegene Suchbaatar-Platz mit den Regierungsgebäuden, Oper und Theater, einer Kunstgalerie, dem Zentralen Kulturpalast und der Parteizentrale. Er ist nach dem Nationalhelden *Damdin Suchbaatar* benannt, der die Mongolei 1921 in die Unabhängigkeit von China führte. Die Mitte des Platzes, der an drei Seiten bebaut und nach Süden hin offen ist, ziert ein großes **Reiterdenkmal** von *Suchbaatar*. Er ist auch der Kilometer-Null-Punkt, von dem aus alle Entfernungen im Land gemessen werden. Die meisten staatlichen Bildungs- und Kultureinrichtungen befinden sich hier

sowie zahlreiche Botschaften und die Weltbank.

Der Platz ist ein guter Ausgangspunkt für die meisten Touren durch die Stadt. An der Nordseite steht unübersehbar das imposante und weitläufige **Parlamentsgebäude** mit Statuen von *Dschinghis Khan*, seines Sohns *Ögedei* und seines Enkels *Kublai*. Man kann es nur von außen ansehen, eine Besichtigung ist nicht möglich.

Auf der Ostseite befindet sich die Oper (s.u.), links davon der **Zentrale Kulturpalast**. Darin sind Räume untergebracht, in denen Erwachsenenbildung, kulturelle Veranstaltungen sowie Tagungen stattfinden. Zusätzlich gibt es eine Aula mit 800 Plätzen. Auch die Deutsche Informationsbibliothek hat im Kulturpalast Räume bezogen (s.u.). Rechts davon befindet sich ein **Einkaufszentrum** mit Geschäften verschiedener Designer. Ne-

020mo sf



ben dem Einkaufszentrum ist ein kleiner Park gelegen, gegenüber auf der anderen Straßenseite steht das **Außenministerium**, das man an seinen großen Säulen erkennt.

Rechts daneben wiederum ragt das 2009 fertiggestellte **Blue-Sky-Hochhaus** empor, dessen markante Silhouette einem Segel nachempfunden und damit neues Wahrzeichen der Stadt ist. Die Fassade besteht aus blauem Glas. Mit 105 Metern ist es das höchste Gebäude in Ulan Bator. Darin untergebracht sind ein Hotel, Wohnungen und Restaurants.

Dreht man sich hier im Uhrzeigersinn, erblickt man die **Hauptpost**. Daneben befinden sich Bürogebäude, weitere Geschäfte, Restaurants und Bars.

Das Parlamentsgebäude am Suchbaatar-Platz mit Statuen von Dschinghis Khan, seines Sohns Ögedei und seines Enkels Kublai

Opernhaus

Das Opernhaus ist an der Ostseite des Suchbaatar-Platzes neben dem Zentralen Kulturpalast zu finden. Es handelt sich um ein orangefarben gestrichenes, schönes klassizistisches Gebäude. Man kann sich dort **klassische Opern**, teilweise in mongolischer Sprache, und **Ballettaufführungen** ansehen. Die Vorstellungen werden draußen in einem Aushang angekündigt, in der Regel finden sie samstags am frühen Abend statt. Das Programm steht auch in der Wochenzeitung „UB Post“. Im Sommer gibt es in der Oper nur selten Aufführungen.

Deutsche Informationsbibliothek

Etwas Besonderes ist die Deutsche Informationsbibliothek (DIB), die im **Zentralen Kulturpalast** untergebracht ist. Sie

www.fotolia.de © daigor



wurde 2003 mit Unterstützung des **Goethe-Instituts** und der Heinrich-Böll-Stiftung gegründet. Ziel der DIB ist die Vermittlung von Informationen über Deutschland, vor allem im Bereich Sprache, Kultur und Wissenschaft. Besucher können auf mehr als 3000 Bücher, aktuelle Zeitungen und Zeitschriften und weitere Medien zugreifen, die das Goethe-Institut zur Verfügung stellt. Regelmäßige Kulturveranstaltungen runden das Angebot ab.

■ **Deutsche Informationsbibliothek**, im Zentralen Kulturpalast, Öffnungszeiten: im Sommer täglich 10–18 Uhr, im Winter Montag bis Freitag 9–17 Uhr.

Mongolian Artists Exhibition Hall

An der Südwestecke des Platzes gibt es eine private **Kunstgalerie**, die Mongolian Artists Exhibition Hall, in der moderne Kunst in temporären Ausstellungen gezeigt wird. Die Werke lassen sich auch käuflich erwerben.

Nationalbibliothek

Die Staatsbibliothek, etwas südlich des Suchbaatar-Platzes gelegen, hat eine vorbildliche Sammlung mongolischer und fremder Literatur. In ihren Archiven werden alte Bücher aufbewahrt, viele davon unersetzliche **Meisterwerke alten Kunsthandwerks**, zum Beispiel zwei 2000 Jahre alte indische Bücher, die auf Papyrus- bzw. Palmblätter geschrieben wurden. Auch mehrere sehr alte mongolische Bücher sind zu finden, die mit „Neun Kostbarkeiten“ beschriftet, reich-

lich bestickt und mit Applikationen geschmückt sind. Die „Neun Kostbarkeiten“ sind Farben, hergestellt aus pulverisierten Perlen, Korallen, Edelsteinen und Edelmetallen wie Kupfer, Gold und Silber.

■ **Nationalbibliothek**, Chingghis Avenue 4, www.nationallibrary.mn, Tel. +976 70 11 23 97, Montag bis Freitag 9–20 Uhr, am Wochenende 9–17 Uhr.

Mongolischer Staatszirkus

Steht man mit dem Rücken zum großen Kaufhaus Ikh Delguur, sieht man hinter einem Grünstreifen den Mongolischen Staatszirkus. Der **runde Kuppelbau** aus Beton mit blauem Dach ist schon von Weitem zu sehen. Er und die zugehörige Zirkusschule wurden 1940 mit Unterstützung aus Russland in Ulan Bator gegründet. Der Zirkus errang im Laufe der Jahre **Weltruhm**, sowohl seine Ensembles als auch Soloartisten gehören international zu den größten ihres Fachs. Vorführungen finden mit wenigen Ausnahmen nur vom Herbst bis ins Frühjahr statt, im Sommer ist der Zirkus meistens weltweit unterwegs auf Tournee. Im Inneren sitzt man auf komfortablen Sesseln und es gibt eine hochmoderne Lichtanlage. In dem Gebäude befinden sich auch die Verwaltung des Zirkus, die Kontorsionsschule, Probemannegen und Stallungen.

Schauspielhaus

Geht man die Seoul Street, die vor dem Staatszirkus entlangführt, nach Osten Richtung Suchbaatar-Platz, kommt man

an der nächsten Straßenkreuzung zum Schauspielhaus, auch **Nationales Dramatheater** genannt. Es handelt sich um ein gut erkennbares, rotes Gebäude mit weißen Säulen. Das Programm besteht im Sommer aus Aufführungen des **National Dance and Song Ensemble** mit Kehlkopfgesang, Pferdekopfgeige, Tsam-Tanz und den sogenannten Schlangenfrauen (Kontorsionistinnen). Karten gibt es im Vorverkauf an der Kasse, aber in der Regel kann man abends einfach hingehen und Karten erwerben, da es genügend Sitzplätze gibt.

■ **Nationales Dramatheater**, Seoul Street, Ecke Chinggis Avenue, Vorverkauf: an der Theaterkasse 10–19 Uhr.

Cultural Show Tumen Ekh

In der Cultural Show Tumen Ekh erlebt man ähnliche **Folkloreveranstaltungen** wie im Schauspielhaus. Es treten traditionelle Musikensembles auf, die den typisch mongolischen **Kehlkopfgesang** und **Tsam-Tänze** darbieten. Begleitet werden sie vom Spiel der **Pferdekopfgeige**, des zweisaitigen Nationalinstrumentes.

Die Cultural Show Tumen Ekh befindet sich im **Kinderpark**, den in der Innenstadt jeder kennt: vom Suchbaatar-Platz stadtauswärts auf der Chinggis Avenue nach Süden gehend, kurz vor der Enkh-Taivan-Brücke (Peace Bridge) links, schräg gegenüber vom Bayangol Hotel neben dem koreanischen Seoul Restaurant. Karten kauft man kurz vorher an der Abendkasse. Bei organisierten Reisen ist ein Besuch der Show meist im Programm enthalten.

■ **Cultural Show Tumen Ekh**, im Kinderpark, Aufführungen in der Sommersaison um 18.30 Uhr, Eintritt: 5000 MNT.

Winterpalast des Bogd Khan

Geht man vom Suchbaatar-Platz auf der Chinggis Avenue nach Süden, überquert die Enkh-Taivan-Brücke (Peace Bridge) und folgt weiter dem Straßenverlauf, kommt man nach einer guten halben Stunde Fußweg zum Winterpalast des achten und letzten Bogd Khan. Alternativ kann man vom zentralen Platz auch in zehn Minuten mit dem Taxi dorthin fahren.

Der **Bogd Khan** (auch *Bogd Gegeen* oder *Jebsundamba Khutukhtu* genannt) ist das **religiöse Oberhaupt des Buddhismus in der Mongolei**. Nach dem Tod des siebten Bogd Khan wurde der achte im tibetischen Lhasa geboren. Er verbrachte die ersten Lebensjahre im dortigen Potala-Palast, bevor er ins heutige Ulan Bator kam und dort zum Kaiser wurde. Nach dem Zusammenbruch der Qing-Dynastie 1911 musste er seinen Thron aufgeben, wurde zum Bogd Khan und zugleich zum Herrscher der nun unabhängigen Äußeren Mongolei ernannt.

Von ursprünglich vier Sommer- und Winterresidenzen ist der Winterpalast die einzige, die noch erhalten ist. Sie stellt eine Attraktion sowohl für Einheimische als auch für ausländische Besucher dar. Der Bogd Khan, der von der Mongolischen Volkspartei nach der Umwandlung in einen kommunistischen Staat im Jahr 1919 nur noch geduldet



021mo sf

wurde, lebte hier mehr als 20 Jahre bis zu seinem Tod im Jahr 1924.

Seit 1961 fungiert der Anfang des 20. Jahrhunderts gebaute ehemalige Palast als **Museum** mit vielen Ausstellungen, die das Leben in den 1910er und 1920er Jahren zeigen. Die von Mauern umgebene Anlage umfasst **sechs Tempel** und weitere Gebäude, die in zwei verschiedenen Bauweisen gefertigt wurden: fernöstliche Holzgebäude und westlich beeinflusste Steinbauten, die man mit Verzierungen durch buddhistische Symbole an die traditionelle Umgebung angepasst hat. Zum Museumskomplex gehören auch die zweistöckigen **Wohnräu-**

me des Bogd Khan sowie mehrere **Gärten**. Vor dem **Geheiligten Tor** des Palastes steht das **Triumph-Tor**. Es wurde in den Jahren 1912 bis 1919 als Symbol der Befreiung von China und der erneuten mongolischen Unabhängigkeit aus Holz gebaut – ohne einen einzigen Nagel zu verwenden.

Besichtigen kann man sowohl die beeindruckenden und gut restaurierten Tempel als auch die ab 1903 erbauten Wohnräume, in denen sich mancherlei **Kurioses aus dem Besitz des Herrschers** findet. Er galt als verschwenderisch und liebte den Luxus. So brachte er von einer Chinareise das erste Grammophon mit und importierte das erste Auto in die Mongolei. Im Wohnhaus werden sein Bett, seine Kleidung, Kunst- und Kultgegenstände wie geschenkte Jagdtrophäen, Skulpturen, Ikonen und Thangkas (Rollbilder aus Stoff) ausgestellt. Auch eine umfangreiche Stofftier-

☒ Gebäude im Winterpalast des Bogd Khan

sammlung und viele präparierte Tiere aus verschiedenen Ländern lassen sich bestaunen.

In den weitläufigen Pagoden des **Klostermuseums** sind buddhistische Malereien, Götterfiguren, Bronzeskulpturen, Filzapplikationen und Musikinstrumente ausgestellt. Die Bücher aus der ehemaligen Bibliothek befinden sich seit dem Tod des Bogd Khan in der Nationalbibliothek.

■ **Winterpalast des Bogd Khan**, Chinggis Avenue, Öffnungszeiten: Mai bis September täglich 9–17.30 Uhr, Oktober bis April von Mittwoch bis Sonntag jeweils 9.30–16.30 Uhr, Eintritt: Erwachsene 2500 MNT, Fotolizenz: 13.000 MNT, Video-lizenz: 20.000 MNT.

Zaisan-Denkmal

Wenn man dem Straßenverlauf der Chinggis Avenue weiter geradeaus in Richtung Süden folgt, sieht man nach wenigen Minuten auf der linken Seite einen Hügel, auf dem ein typisches Beispiel für **sozialistische Monumentalarchitektur** thront: das Zaisan-Denkmal. Der Aufstieg über 300 Stufen auf den Hügel wird mit einem wunderbaren **Rundblick** über die Stadt und auf den Tuul-Fluss belohnt. Auch Einheimische treffen sich gern an dieser exponierten Stelle. Das Denkmal wurde zur Erinnerung an die im Zweiten Weltkrieg gefallenen Sowjetsoldaten errichtet. Die Wände des offenen Rundbaus zieren

022mo sf



große Wandgemälde, die die russisch-mongolische Freundschaft thematisieren, zum Beispiel die Unterstützung für die Unabhängigkeit der Mongolei 1921, die Kooperation während des Zweiten Weltkriegs und den Sieg über die Japaner und Deutschland, sowie die russische Raumfahrt.

■ **Zaisan-Denkmal**, auf einem Hügel im Süden der Stadt östlich der Chinggis Avenue hinter dem Winterpalast gelegen, Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr, Eintritt: an der Schranke, 1500 MNT.

UNSER TIPP:

Wanderung zum Bogd Chan Uul

Eine schöne Wanderung führt vom Zaisan-Denkmal aus ins **Bergmassiv** des Bogd Chan Uul. Dies ist der Hausberg von Ulan Bator südlich des Flusses Tuul. Allerdings sollte man diese Tour nicht in Eigenregie machen, sondern sich einer geführten Gruppe anschließen. Es gibt keine ausgeschilderten Wege, man kann sich leicht verlaufen und läuft vor allem Gefahr, auf streng bewachtes Regierungsgelände zu geraten (s.u.: „Tagestouren von Ulan Bator“).

☒ Das Zaisan-Denkmal wurde im Gedenken an die im Zweiten Weltkrieg gefallenen sowjetischen Soldaten errichtet

Gandan-Kloster

Das Gandan-Kloster als größtes und bedeutendstes Kloster des Landes liegt auf einem **Hügel im Westen der Stadt** und ist schon von Weitem sichtbar. Tempel und Klosteranlagen sind in ihrer architektonischen Pracht sehr schön anzusehen und unbedingt einen Besuch wert. Vom Suchbaatar-Platz aus führt der Weg zum Gandan-Kloster über die Peace Avenue, vorbei am Kaufhaus Ikh Delguur, in Richtung Westen. Nach etwa einem Kilometer erreicht man eine Straßenkreuzung mit dem markanten Narrantuul-Hotel, hinter dem man rechts abbiegen und immer hügelaufwärts gehen muss, bis man an das unübersehbare große **Eingangstor** kommt. Rechts und links des Weges sowie links des Eingangs befinden sich **kleine Läden**, in denen Dinge wie Gebetsmühlen und -fahnen, Räucherstäbchen und andere hübsche lamaistisch-buddhistische Devotionalien verkauft werden. Zu Fuß dauert der Weg etwa 45 Minuten. Das Gelände ist von **Jurtensiedlungen** umgeben, die durch einen Bretterzaun abgetrennt sind.

Der Name *Gandan* ist eine Abkürzung des Begriffs *Gandantegchilen Khiid*, was auf Tibetisch „freudvolles Kloster“ bedeutet. Es wurde 1838 gegründet, vorher stand dort ein kleines hölzernes Gebäude von 1809, das heute nicht mehr existiert. Während der antibuddhistischen politischen Phase gegen Ende der 1930er Jahre wurden das Kloster geschlossen und mehrere Gebäude schwer beschädigt oder zerstört, darunter fünf Tempel. 1944 erlaubte die Regierung die Wiedereröffnung der erhalten gebliebenen Gebäude. Lange Zeit war Gandan